



Der 9-jährige Junge aus Biberist lebt seit Geburt mit einer schweren Hirnschädigung. Doch wenn er am Morgen aufwacht, geht für ihn die Sonne auf. Denn hinter ihm steht eine liebevolle Familie, die sich rund um die Uhr um ihn kümmert.
Seiten 6 | 7

BERUFSBILDUNG 2 LEHRE BEI DER IV

Wir bilden junge Menschen zur Kauffrau / zum Kaufmann aus

BELASTUNGEN 3 AM ARBEITSPLATZ

Wie man Signale gefährdeter Mitarbeitender frühzeitig erkennt

TRANSPARENZ 5 MEDIZINISCHE GUTACHTEN

Wer erstellt sie?
Wie erfolgt die Vergabe?

NOA SGARILLI

EIN. GLÜCK- LICHES KIND



EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Schwerpunkte unserer Arbeit lagen 2021 in der Vorbereitung der umfangreichen Gesetzesrevision «Weiterentwicklung IV». Was dies mit der Schweizer Design-Ikone «Rex» am Hut hat, lesen Sie «Im Fokus». Gerne stellen wir Ihnen unsere Lernenden mit ihren Berufs- und Praxisbildnerinnen vor. Erfahren Sie mehr über den Start in die kaufmännische Ausbildung, über Motivation und Berufsstolz.

Im zweiten Jahr der Pandemie war Iradis eine gefragte Partnerin der Wirtschaft. Zahlreiche Unternehmen wurden dabei unterstützt, psychische Belastungen bei Mitarbeitenden frühzeitig zu erkennen. Zwei Unternehmen konnten 2021 mit dem Solothurner Sozialstern ausgezeichnet werden. Informieren Sie sich im «Rückspiegel».

Besonders freut es mich, Ihnen Noa und seine Familie vorzustellen. Sie haben uns ihre Türen geöffnet und uns als Team sehr beeindruckt. Ihr Alltag gleicht der Führung eines kleinen Unternehmens: Betreuung und Pflege, Dienstpläne erstellen, Termine koordinieren und vieles mehr. Die IV ist dabei eine wichtige Partnerin.

Herzlich bedanke ich mich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es ist ihr Wirken, welches die IV-Station Solothurn ausmacht. Mein Dank gilt zudem dem Verwaltungsrat für sein Vertrauen und dem Bundesamt für Sozialversicherungen für die gute Zusammenarbeit.

KARIN FIECHTER-JAEGGI
GESCHÄFTSLEITERIN IV-STELLE SOLOTHURN

WIR STELLEN VOR: DIE BERUFSBILDUNG UND IHRE LERNENDEN



Die IV-Station Solothurn ist auch ein Lehrbetrieb, ein sehr engagierter sogar. Sie ermöglicht gleichzeitig zwei bis drei Lernenden die dreijährige Ausbildung zur Kauffrau, zum Kaufmann EFZ. Das Team Berufsbildung betreut und begleitet die Lernenden während der gesamten Ausbildung.

Doch lesen Sie selbst, was die Lernenden sagen:



«Den Start hatte ich mir leichter vorgestellt. Arbeiten, Geld verdienen und verwalten, Berufsschule – all das war eine neue und spannende Herausforderung. Ich bin zufrieden mit meinem Entscheid.»

Noe Vukelic, 2. Lehrjahr



«Mit der Lehre verändert sich einiges. Weniger Freizeit, 3 Tage arbeiten, 2 Tage Berufsschule und dazu Hausaufgaben und Prüfungen. Schnell stellte ich fest: gar nicht so schlimm.»

Federica Cardinale, 1. Lehrjahr

Und wie es ihre Ausbilderinnen sehen:



«Die Abschlussfeier der Lernenden zeigt mir jeweils, wie wertvoll unsere Aufgabe ist.»

Deborah Unterlerchner, Berufsbildnerin



«Rasch nehmen die Lernenden Informationen und Fachwissen auf und setzen dieses um.»

Sibylle Münger, stv. Berufsbildnerin



«Die Aufgabe als Praxisbildnerin ist herausfordernd, motivierend und bereichernd.»

Marlies Bohner, Praxisbildnerin



«Es ist schön, mitzuerleben, wie junge Erwachsene sich persönlich und fachlich entwickeln.»

Madeleine Schilter, Praxisbildnerin



«Die einen brauchen Antrieb und Zuspruch, andere müssen in ihren eigenen hohen Ansprüchen eher gebremst werden.»

Jasmin Göggel, Praxisbildnerin



«Die jungen Menschen sollen nach einer lehrreichen Zeit mit positiven Erinnerungen und einem gut gefüllten Rucksack ins weitere Erwerbsleben starten.»

Patricia Castelli, Praxisbildnerin



BLICKPUNKT: PSYCHISCHE BELASTUNG AM ARBEITSPLATZ

FRÜH- ERKENNUNG



Psychische Erkrankungen sind in der Schweiz die häufigste Invaliditätsursache.¹ Deshalb unterstützt Iradis Führungskräfte, HR-Fachpersonen und Berufsbildungsverantwortliche bei der Förderung der psychischen Gesundheit ihrer Mitarbeitenden, bei der Prävention psychischer Probleme und schult sie im Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz.

Gegen 40% der Erwerbstätigen hierzulande berichten von einer hohen psychischen Belastung am Arbeitsplatz.² Diese bedeutet für Mitarbeitende grosse Unsicherheit und Leid. Dem Unternehmen wiederum drohen hohe Kosten. Da betroffene Mitarbeitende oft schon vor einem krankheitsbedingten Ausfall ein auffälliges Verhalten zeigen, sollten Vorgesetzte frühzeitig auf Warnsignale reagieren. Früherkennung lohnt sich: Damit schonen Vorgesetzte eigene Ressourcen, erhalten die Leistungsfähigkeit und Produktivität des Teams, reduzieren allfällige Ausfallkosten und schaffen ein vertrauensvolles Arbeitsklima.

¹ Schuler, Tuch & Peter, 2020

² Schuler & Burla, 2012

Früh erkennen, rasch handeln

Mit dem Leitfaden 5A erhalten Vorgesetzte nebst Informationen über Auffälligkeiten, die aufhorchen lassen sollten, auch Anleitungen, wie man diese beim Mitarbeitenden am besten anspricht. Darüber hinaus zeigen die Fachexpertinnen mit den 5A auch auf, welche Handlungsmöglichkeiten bestehen und welche Massnahmen man treffen kann. Diese Dienstleistung ist kostenlos.

Führen auf Distanz

Insbesondere wenn die Mitarbeitenden fast ausschliesslich im Homeoffice arbeiten, ist es für Vorgesetzte schwierig, frühzeitig Veränderungen zu erkennen, die auf eine psychische Belastung hinweisen könnten. Nichtsdestotrotz erlebt Iradis aktuell, dass Betriebe dem Thema zunehmend Beachtung schenken. So wird das Team vermehrt nach Möglichkeiten zur Stärkung der mentalen Gesundheit von Mitarbeitenden und Lernenden gefragt. Ebenso erhält Iradis viele Anfragen für Führungsschulungen mit dem Leitfaden 5A zur Früherkennung psychischer Belastungen. Diese Schulungen und Workshops konzipieren die Fachexpertinnen selbstverständlich individuell, zugeschnitten auf den konkreten Bedarf der Unternehmen.

Iradis ist ein Geschäftsfeld der IV-Stelle Solothurn. Die Fachexpertinnen unterstützen und schulen Führungskräfte, HR-Fachpersonen und Berufsbildungsverantwortliche bei der Prävention psychischer Probleme am Arbeitsplatz. Auf der neuen Website www.iradis-so.ch finden Sie alle Informationen zu den aktuellen Produkten, den öffentlichen Workshops sowie zu Ihren Kontaktmöglichkeiten.

www.iradis-so.ch.

IRADIS
BETRIEBLICHE
GESUNDHEITSFÖRDERUNG

FASLCH ODER RIGTICH



AN DIE IV WENDET MAN SICH ERST
BEI ARBEITSUNFÄHIGKEIT



Falsch: Die IV-Stelle bietet niederschwellige Beratungsgespräche an, bevor eine Arbeitsunfähigkeit vorliegt. Themen sind Informationen zu den Leistungen der IV und der Umgang mit Erkrankungen am Arbeitsplatz. Das Angebot richtet sich an Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, an Arbeitgeber, behandelnde Ärzte und Fachpersonen aus Schule und Ausbildung. Im Rahmen der Früherfassung werden versicherte Personen beraten und es wird abgeklärt, ob eine IV-Anmeldung notwendig ist. Das Angebot erlaubt der IV-Stelle, rascher zu handeln. Dadurch erhöhen sich die Eingliederungschancen.

ALS ARBEITGEBER KANN ICH MIT EINEM
ARBEITSVERSUCH EINEN NEUEN MITARBEITENDEN UNVERBINDLICH KENNENLERNEN



Richtig: Eine versicherte Person wird an ein Unternehmen im ersten Arbeitsmarkt vermittelt, um dort ihre Leistungsfähigkeit und Eignung zu beweisen. Der Arbeitsversuch kann in allen Branchen und Tätigkeiten während höchstens 180 Tagen erfolgen. Er ermöglicht dem Arbeitgeber, ohne Risiko und mit geringem administrativem Aufwand, Persönlichkeit und Fähigkeit eines/einer möglichen künftigen Angestellten kennenzulernen. So gewinnt er eine motivierte, von einer Eingliederungsfachperson begleitete Arbeitskraft, deren Taggeldzahlung die IV übernimmt.



AUSBEZAHLT!

ERFAHREN SIE, WAS SICH
HINTER DEN ZAHLEN VERSTECKT



CHF 4 204 000

Diese Summe wurde 2021 als Assistenzbeiträge an Bezügerinnen und Bezüger von Hilflosenentschädigungen, die zu Hause leben, ausbezahlt. Der Beitrag finanziert Hilfeleistungen, die regelmässig von Assistenzpersonen erbracht werden. Diese Leistung erlaubt ein möglichst selbstbestimmtes Leben ausserhalb von Heimstrukturen.

IM FOKUS



WESENTLICHES HERAUS-SCHÄLEN

WIE DIE SCHWEIZER DESIGN-IKONE «REX» DIE WEITERENTWICKLUNG DER IV UNTERSTÜTZT.

Am 1. Januar 2022 setzte der Bundesrat die Weiterentwicklung der Invalidenversicherung (WE IV) in Kraft. Im Zentrum der Revision stehen Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Die WE IV verfolgt das Ziel, das System der IV zu verbessern, die Eingliederung zu verstärken und eine Invalidität zu verhindern. Für die IV-Stelle Solothurn galt es im Berichtsjahr, die umfangreiche Revision vorzubereiten.



Das Wichtigste herauschälen

Der Start zur Vorbereitung der WE IV erfolgte im Frühjahr. Es galt, sich auf das Wesentliche zu fokussieren, das Wichtige herauszuschälen. Hier kam der Sparschäler «Rex» ins Spiel. Diese Schweizer Design-Ikone aus dem Jahre 1947 fand sich eines Morgens auf den Schreibtischen aller Mitarbeitenden. «Rex» stand symbolisch für den Auftrag, sich intensiv mit den durch die Politik festgelegten Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen. In bereichsübergreifenden Arbeitsgruppen wurde die sorgfältige Umsetzung erarbeitet.

Mit Schlusspurt am Ziel

Im Spätherbst 2021 schliesslich – nachdem der Bundesrat die Ausführungsbestimmungen der WE IV gutgeheissen hatte – galt es, mit letzten Anpassungen die Abläufe zu verfeinern. Dazu mussten Hunderte von zugesprochenen Leistungen geprüft und die Versicherten über Änderungen informiert werden. In etliche Schreibvorlagen wurden neue Texte eingearbeitet. In den letzten Wochen fanden umfangreiche Schulungen zur Umsetzung der gesetzlichen Grundlagen und zu den Neuerungen in unseren Informatiksystemen statt.

Am 01.01.2022 waren wir bereit. Die Abläufe abgebildet, die Instrumente vorhanden, die Arbeitshilfen aktuell. Natürlich werden mit der konkreten Anwendung noch offene Fragen zu klären und einzelne Anpassungen nötig sein. Aber: Wir sind auf Kurs!

GUT ZU WISSEN



WIE MEDIZINISCHE GUTACHTEN ENTSTEHEN

Wird eine IV-Anmeldung eingereicht, ist die IV-Stelle verpflichtet, den Leistungsanspruch abzuklären. Sie beschafft sich alle notwendigen Informationen über den Gesundheitszustand der versicherten Person. Dazu gehören Berichte der behandelnden Ärztinnen und Ärzte.

Bei komplexeren gesundheitlichen Ausgangslagen kann die IV-Stelle zusätzlich externe medizinische Gutachten in Auftrag geben. Darin beurteilen Sachverständige verschiedener ärztlicher Fachrichtungen den Gesundheitszustand und dessen Auswirkungen auf die Arbeitsfähigkeit. Die ärztlichen Informationen sind die Grundlage für die Berechnung des Invaliditätsgrades. Die Gutachten müssen medizinische und rechtliche Kriterien erfüllen.

> An wen werden Gutachten vergeben?

Die IV-Stelle unterscheidet zwischen monodisziplinären sowie bi- und polydisziplinären Gutachten. Erstere werden von einem/einer medizinischen Gutachter/Gutachterin erstellt. Diese Person wird direkt von unserer IV-Stelle beauftragt. Bei den anderen werden Spezialisten aus zwei oder mehreren ärztlichen Disziplinen beigezogen. Die bidisziplinären Aufträge werden neu auch über die Vergabepattform SuisseMED@P nach dem Zufallsprinzip vergeben.

> Wie werden Gutachten erstellt?

Begutachtungen werden mittels medizinischer Untersuchungen und persönlicher Interviews mit den Versicherten erstellt. Ab 01.01.2022 werden die Gespräche aufgezeichnet. Die versicherte Person hat das Recht, auf die Tonaufnahme zu verzichten oder deren Löschung zu verlangen.

> Wo erhalte ich Informationen zu den Gutachtern?

Um die Transparenz bei den Gutachten zu verbessern, publiziert die IV-Stelle Solothurn bereits seit Längerem eine Liste mit den von ihr beauftragten Sachverständigen. Seit 2021 veröffentlicht sie auch eine Übersicht über die Anzahl Aufträge pro Sachverständigen. Mit der WE IV wird ab März 2023 jährlich eine Liste mit den Namen der Sachverständigen, der Anzahl ihrer Gutachten und der bescheinigten Arbeitsunfähigkeiten publiziert.

Mit der WE IV wurde neu eine unabhängige, ausserparlamentarische Eidgenössische Kommission eingesetzt. Diese formuliert Qualitätskriterien und überwacht deren Umsetzung.





NOA UND SEIN ÄLTERER BRUDER ELIA VERSTEHEN SICH PRIMA. ELIA LEIDET MIT, WENN ES NOA EINMAL NICHT SO GUT GEHT.



FAMILIE SGARILLI AUS BIBERIST

LEBEN MIT NOA

Die Sgarillis aus Biberist sind nicht «Fascht e Familie». Sie sind es mit Haut und Haar, mit Leib und Seele. Vor allem aber mit ganzem Herzen. In ihrer Mitte, der 9-jährige Noa. Er ist von Geburt an durch eine Hirnkrankheit und Epilepsie schwer beeinträchtigt. Um ihn herum dreht sich seit dem 6. Mai 2013 die Welt von Mutter Anita, 42, Vater Marco, 44, Bruder Elia, 12. Später gesellt sich Labradorhündin Nala, ein Epilepsiehund, dazu.

Als Noa zur Welt kommen soll, scheint alles ganz normal. Eine unauffällige Schwangerschaft, Routineuntersuchungen, alles nach Plan. Dann, wegen der ungünstigen Lage des Fötus, die Kaiser-

schnitt-Geburt, etwas früher als geplant. Noa kommt in die Isolette, später fährt das Storchentaxi vor, bringt den Jungen, der alle 10 Minuten einen epileptischen Anfall erleidet, ins Berner Inselspital.

Die Eltern wissen kaum, wie ihnen geschieht. Mutter Anita liegt allein im Spitalbett. Sie hört ringsherum die anderen Babys weinen. «Ich hatte weder ein Kind in den Armen noch im Bauch und das Gefühl, mir würde das Herz herausgerissen, als sie mit Noa das Zimmer verliessen. Dieser kleine Knopf, ohne Eltern, mit der Ambulanz Richtung Bern.» Ihr Mann fährt mit dem Auto nach. Er will unbedingt bei Noa sein.



Eine schwierige Zeit beginnt

So beginnen das Leben und die «Familienreise» mit dem Neugeborenen. Die Spezialisten im Spital entdecken kurz darauf, dass sich eine der beiden Hirnhälften des Jungen nicht entwickelt hat. Sie diagnostizieren eine seltene, angeborene Krankheit mit dem bedeutungsschweren Namen «Hemimegalenzephalie». «Niemand konnte uns sagen, wohin der Weg führen wird», erzählt Anita Sgarilli. Wir mussten Tag für Tag nehmen und hoffen und bangen.» Doch Noa zeigte sich von Anfang an als Kämpfer. Er gab seiner Familie deutlich zu verstehen, dass er leben wollte. Die Sgarillis blieben rund 7 Wochen mit Noa im Spital. Das Personal half ihnen, alles Nötige vorzubereiten, damit sie mit ihm nach Hause konnten. «Wir lernten Noa zu lagern, zu sondieren, zu überwachen, abzusaugen, Sauerstoff zu geben ...»

24-Stunden-Betreuung zu Hause

Vater Marco blieb jede Nacht bis 2 Uhr in der Früh wach, anschliessend begann Anitas Schicht. Sie dauerte bis um 20 Uhr. In der Nacht musste Noa umgelagert werden. Er bekam Medikamente, wurde mittels Sonde ernährt und überwacht. Und da war ja auch der dreijährige Elia, der das gleiche Anrecht auf einen geregelten Tagesrhythmus, auf Zuwendung und Aktivität hatte. Entsprechend erleichtert war die Familie, als für die Nacht eine Teillastung durch die Kinderspitex organisiert wurde. Weitere finanzielle und fachliche Unterstützung sowie wichtige Hilfsmittel kamen hinzu. Therapien wurden eingefädelt, Assistenzpersonen engagiert. Auch die Eltern von Anita und Marco helfen mit. Alles mit dem Ziel, Noa zu Hause zu betreuen und zu überwachen. «Wir können auf viele Anlauf- und Kontaktstellen, Ärzte verschiedenster Fachrichtungen, Orthopädie-spezialisten, Fach- und Behindertenorganisationen, Berater für Hilfsmittel usw. zählen. Die wichtigste Organisation ist aber die IV», stellt Anita Sgarilli klar. «Ohne diese wäre all dies nicht möglich. Sie übernimmt Therapien, Hilfsmittel, Umbauten von Haus und Auto, Assistenzbeiträge und vieles mehr.»

Ein kleines Familienunternehmen

Der Alltag der Familie ist durchstrukturiert und nach wie vor sehr fordernd. «Mittlerweile sind wir ein kleines Unternehmen», sagt Anita Sgarilli. «Es gibt immer etwas zu tun, zu organisieren, zu bedenken. Nebst der 24-Stunden-Betreuung und -Überwachung sind Dienstpläne und Arbeitszeitabrechnungen zu schreiben und Formulare auszufüllen. Es gilt, Arzttermine zu koordinieren, Medikamente zu bestellen, Arztzeugnisse anzufordern, Windeln zu bestellen, Hilfsmittel anzupassen.»

Als Familie – und Marco und Anita als Paar – sind Sgarillis ein unschlagbares Team. Sie wissen, dass sie sich gegenseitig vertrauen und aufeinander zählen können. Und sie haben auch erfahren, wie entscheidend es ist, dass es jedem Einzelnen von ihnen gut geht. Auch zu delegieren haben sie gelernt. Zu sagen: «Bitte übernimm du mal, ich brauche gerade etwas Ruhe.»



Wir sind dankbar und mit wenig glücklich

«Wir geniessen die kleinen Dinge vielleicht mehr als Familien mit gesunden Kindern. Uns ist bewusst, dass es einfach nicht selbstverständlich ist, dass es uns in der Schweiz so gut geht. Ein Tag an einem See oder am Meer ist ein Highlight für uns», erklärt die Familie. Und mit der gleichen positiven Einstellung beschreiben die Eltern das Wesen und die Persönlichkeit ihres neunjährigen Sohnes:

«Noa ist sehr aufgeweckt, neugierig und humorvoll. Man sieht ihm seinen Schalk an. Er kann zwar nicht sprechen, doch er kann sich mitteilen. Er kann nicht sitzen, laufen, springen, hüpfen, doch er ist stets in Bewegung. Er kann keine Witze erzählen, jedoch alle zum Lachen bringen. Er kann uns nicht aktiv umarmen, uns aber seine Liebe spüren lassen.»

NOA LIEBT DEN FAMILIENHUND UND DIE KATZEN. BADEN, REITEN UND MUSIKHÖREN SIND SEINE LIEBSTEN HOBBYS.



«NOA IST EIN STEH-AUFMÄNNCHEN. UND EIN SCHLITZOHR.»

NOA SCHAFFT ES IMMER WIEDER, LEUTE IN SEINEN BANN ZU ZIEHEN. SEIN LACHEN ÖFFNET TÜREN UND BAUT BRÜCKEN.



DISKUSSION

IV-LEISTUNGEN BEI POST-COVID-19-ERKRANKUNG

Ein Teil der COVID-19-Betroffenen leidet noch längere Zeit nach einer Erkrankung an gesundheitlichen Langzeitfolgen. 2020 sind bei den IV-Stellen 1777 Anmeldungen (Kanton Solothurn: 41) dazu eingegangen.

Gesuche mit Post-Covid-19 werden gleich behandelt wie alle anderen Leistungsgesuche. Weder Diagnose noch Ursache einer Erkrankung sind nämlich ausschlaggebend, sondern der Schweregrad des Leidens und die Einschränkungen. Es spielt keine Rolle, ob der Gesundheitsschaden körperlicher, psychischer oder geistiger Natur ist, ob er schon bei der Geburt bestanden hat oder Folge einer Krankheit oder eines Unfalls ist. Sämtliche Leiden sind einzelfallgerecht und ergebnisoffen zu prüfen. Ist im bisherigen Beruf oder Aufgabenbereich (z.B. Haushalt) die Arbeitsfähigkeit eingeschränkt, klärt die IV-Stelle ab, welche Leistungen zuzusprechen sind.



RÜCKSPIEGEL

ZWEI LEUCHTENDE SOZIALSTERNE

Der «Sozialstern» wird an Unternehmen vergeben, die sich vorbildlich dafür einsetzen, Arbeits- oder Ausbildungsplätze für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung zu erhalten oder zu schaffen.

Der Solothurner Regierungsrat zeichnete 2021 das Grenchner IT-Unternehmen Adaris GmbH und die Decolletagefirma Brotschi AG in Selzach aus. Beide integrieren seit vielen Jahren erfolgreich Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung in den Arbeitsmarkt. Adaris-Chef Marco Kummer machte im letzten Jahr gar eine Kündigung rückgängig. Als er nämlich erfuhr, dass die häufigen Absenzen einer Mitarbeiterin auf einer sozialen Phobie beruhten, holte er seine Mitarbeiterin zurück. Norbert Brotschi wiederum, Patron des in den 1930er-Jahren gegründeten Familienunternehmens, argumentiert ganz grundsätzlich: «Es braucht Geduld und Engagement, aber die Förderung psychisch beeinträchtigter Mitarbeitenden macht das ganze Team stärker.»



www.ivso.ch/meine-situation/arbeitgebende/bestehendes-arbeitsverhaeltnis

iv21

IV-STELLE SOLOTHURN
ALLMENDWEG 6 | 4528 ZUCHWIL
T 032 686 24 00 | WWW.IVSO.CH

8^{to}5



GERNE UNTERWEGS, BERUFLICH WIE PRIVAT

JASMIN GÖGGEL
STV. TEAMLEITERIN ABKLÄRUNGSDIENST

Für Abklärungen besuche ich die versicherten Personen zu Hause. Wir klären vor Ort, unter Berücksichtigung der medizinischen Akten und der gesetzlichen Vorgaben ab, ob die Voraussetzungen für einen Anspruch auf eine Hilflosen-Entschädigung, eine Rente oder ein Assistenzbeitrag ausgewiesen sind. Auch bei selbstständig erwerbenden Personen nehmen wir Abklärungen vor.

No
Mir gefällt an meiner Arbeit vor allem die Vielfalt. Bei meinen Besuchen treffe ich sowohl auf Eltern mit Babys wie auch auf jüngere Personen bis hin zu Hochbetagten. Kontakte zu Menschen verschiedenster kultureller Herkunft zu pflegen, fand ich schon immer toll. Auch, dass ich in meiner Funktion sehr selbstständig arbeiten und mich organisieren kann, betrachte ich als grossen Pluspunkt.

13:30
Am Morgen arbeite ich oft im Büro. Ich schreibe Berichte, lese mich in Dossiers ein und bereite die Abklärungsgespräche vor. Durch meine Tätigkeit lerne ich viele mir zuvor unbekannte Orte kennen. Daneben nehme ich an Teambesprechungen oder interdisziplinären Gesprächen teil. Auch die Mitarbeit an Projekten finde ich bereichernd. Eine weitere Aufgabe nehme ich in der Lernenden-Ausbildung als Praxisbildnerin wahr.

Privat bin ich genauso gerne unterwegs wie geschäftlich. Ich besuche Konzerte, Museen und kulturelle Veranstaltungen, entdecke neue Orte und freue mich, unterschiedlichste Menschen zu treffen.

17 Uhr